

Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
2018

Betr.: Scala Kultur
Theatersommer gGmbH

Bezug:
Theatersommer Ludwigsburg
Theaterprogramm/Freilichttheater

1. Antragstellerin/Antragsteller

Name/Bezeichnung: Scala Kultur Theatersommer gGmbH

Anschrift: Postadresse:
Stuttgarter Str. 2, 71638 Ludwigsburg

Auskunft: Herr Peter Kratz / Geschäftsführung
Tel. 0163 / 200 79 92
E-Mail: peter.kratz@theatersommer.net

Bankverbindung: Scala Theatersommer gGmbH
IBAN: DE57 6045 0060 0000 0105 64
BIC: SOLADES1LBG

2. Maßnahme

Bezeichnung Zuwendungsbereich: Theatersommer Ludwigsburg:
Gestaltung und Durchführung
eines Freilicht-Theaterprogramms
im Cluss-Theatergarten Ludwigsburg
(mit Kinder-/Familien- und Schultheater)

Zuwendungszeitraum: 01.01.2018 bis 31.12.2018

3. Finanzierungsplan Theatersommer

3.1 Gesamtkosten + Tilgung + Investitionen 400.000 €

3.2 Leitung Dritter (ohne öffentliche Förderung)
Stiftung Kunst, Kultur und Bildung
12.500 € (institutionelle Förderung/bewilligt)
12.500 € (Schultheater-Förderung/bewilligt)

3.3 Bewilligte/beantragte Förderung 45.000 €
Land Baden-Württemberg

3. Finanzierungsplan Theatersommer

3.4
Beantragte Förderung bei der 116.150 € (institutionelle Förderung)
Stadt Ludwigsburg 12.500 € (Schultheater-Förderung)
128.650 € (Gesamt)

3.5
Eigenanteil 226.350 € (ca. 57% des Gesamtetats)
(Eintrittsgelder, Theke, Förderverein, Sponsoren,
Stiftungen, Rücklage aus Vorjahr)

3.6

Höhe des Betrags, bis zu dem die beantragten Mittel der Personalvermehrung, Ausbau oder der organisatorischen Verbesserung der Einrichtung dienen

Im Haushaltsplan ist dies nur sehr reduziert vorgesehen. Nach Erreichen des Haushaltsziels werden, wenn möglich, dringend notwendige Reparaturen und Investitionen aus den eventuellen Mehreinnahmen getätigt. Weiterhin greift dann eine erweiterte Tantiemen-Regelung für Autoren, Verlage und die künstlerische Leitung, die prozentual an den Mehreinnahmen beteiligt sind.

4. Begründung

Die Scala Kultur Theatersommer gGmbH führt auf dem Gelände des ehemaligen Cluss-Gartens in den Sommermonaten (Juni bis August) ein hochwertiges Freilicht-Theaterprogramm durch.

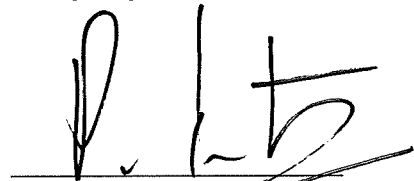
Die Durchführung dieses Programms ist von zentraler Bedeutung für die Pflege und Förderung der Kultur in Ludwigsburg und erfolgt daher im Gemeinwohlinteresse. Die beantragte Zuwendung ist – entsprechend dem beiliegenden Wirtschaftsplan - zur Erfüllung dieser Tätigkeit erforderlich, um das seitens der „Scala Kultur Theatersommer gGmbH“ angebotene kulturelle Programm zugunsten insbesondere der Einwohner der Stadt Ludwigsburg aufrechtzuerhalten. Eine kostendeckende Erfüllung ihrer Aufgaben ist der „Scala Kultur Theatersommer gGmbH“ nachweislich nicht möglich.

5. Erklärungen

Die Antragstellerin/ der Antragsteller erklärt, dass:

- 5.1 sie / er zum Vorsteuerabzug nicht berechtigt ist (seit 11.4.2013)
- 5.2 die Angaben in diesem Vertrag (einschließlich der Antragsunterlagen) vollständig und richtig sind.

Ludwigsburg, den 15.09.2017



(Rechtsverbindliche Unterschrift)

Peter Kratz / Geschäftsführung
Scala Kultur Theatersommer gGmbH

Scala Kultur gGmbH

THEATERSOMMER
Ludwigsburg

Stuttgarter Straße 2, 71638 Ludwigsburg
Tel. 07141 / 24 23 155, www.theatersommer.net
Das Freilichttheater im Wäldchen Ludwigsburg





6. Inhalt/Anlagen:

A. Verbindlicher Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2018
(vom 01.01. bis zum 31.12.2018)

als Anlage 1

- Haushaltsplan 2018 mit Vergleichszahlen

B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen:

1. Zeitrahmen 2018

- auch als Anlage 2 -

2. Veranstaltungszahlen

- auch als Anlage 2 -

3. Geplante Besucher (Auslastungszahlen in Personen und %)

- auch als Anlage 2 -

4. Zielgruppe / Altersspektrum

- auch als Anlage 2 -

5.

a. Beschreibung der Ziele & Aufgaben

b. Ausmaß der Wirkung (lokal / regional / überregional)

c. Spielzeit 2017 - eine erste Spielzeit-Bilanz (Zahlen, Fakten, Eindrücke)

6.

a. Organisations- und Stellenplan

b. Auszahlung der Zuschüsse 2018

7/1.

Theatersommer 2018 (Spielplan-Überlegungen, Planungen)

7/2.

Probleme mit Parallel-Veranstaltungen und akustischer Vandalismus

8.

Rückblick: Spielzeit-Bericht der Saison 2016

9.

Statistiken, Zahlen, Fakten



B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen / auch als Anlage 2 beigelegt

1. Zeitrahmen

Spielzeit 2018: Anfang Juni bis Anfang September (13.06. bis 08.09.18)*

*nach aktuellem Planungsstand Sept. 2017)

2. Veranstaltungszahlen:

Kinder-/Familien- und Schultheater:

Wiederaufnahme einer bestehenden Produktion aus dem Repertoire des Theatersommers

Nachmittagsvorstellungen: geplant ca. 15 - 18 Vorstellungen

Schultheater (vormittags): ca. 15 - 17 Vorstellungen

Abendspielplan:

2 Neuinszenierungen / bzw. 1 Neuinszenierung und 2 Wiederaufnahmen

Insgesamt sind ca. 55-60 Vorstellungen* angesetzt

Gesamt: ca. 90 - 95 Vorstellungen* während des Theatersommers 2018

(*nach aktuellem Planungsstand)

3. Geplante Besucher/Auslastung:

Kindertheater (ca. 170 Plätze):

Schultheater*: 2.500 Besucher / Nachmittagsvorstellungen: ca. 2.500 Besucher

Abendspielplan/große Bühne (220 Plätze): ca. 8.000 Besucher

Rondell Bühne (ca. 75 Plätze): ca. 500 Besucher

Gesamt: ca. 13.000 - 14.000 Besucher

*Zuschauer: 2016 - 14.669 Besucher / 2017 - 14.893 Besucher

*Auslastung: Eine Auslastung kann nur schwer definiert werden, da durch das Wetterrisiko keine konstanten Bedingungen bestehen. Beim Kindertheater gehen die oben aufgeführten Besucherzahlen von einer Auslastung von über 90% aus. Im Abendspielplan orientieren wir uns bei schönem Wetter ebenfalls an einer Auslastung von ca. 90%. Bei schwierigen und kühlen Wetterbedingungen sinkt die Auslastung meistens deutlich unter 50%. Weiterhin wirken sich abgebrochene Vorstellungen, bei denen eine Regenkarte für eine weitere Vorstellung ausgehändigt wird, überdurchschnittlich negativ auf die Gesamtauslastung aus, da dadurch nicht mehr die volle Platzkapazität bei schönem Wetter zur Verfügung steht.

4. Zielgruppe / Altersspektrum

Schultheater: Schultheater: 6 - 12 Jahre

Kinder-/Familientheater: Kinder 5 - 12 Jahre / Eltern: 30 - 45 Jahre, Großeltern: 55 - 70 Jahre

Abendspielplan:

Juni/Juli -Produktion: Schüler/Studenten 16 - 25 Jahre / Erwachsene 25 - 99 Jahre

Komödien-Produktion: breites Altersspektrum 20 - 99 Jahre

Theatersommer 2017 / Zuschauerzahlen:

Abendspielplan / aktuelle Spielzeit 2017

Abendvorstellungen: 8.331 / Studenten: 408

Gesamt: 8.739 Zuschauer

Kinder-/Familien- und Schultheater / aktuelle Spielzeit 2017

Schüler/nur Schultheater: 2.688 - mit Lehrern/Begleitpersonen

Familien (Nachmittagsvorstellungen): 3.466 - davon Kinder: 1.803 Erwachsene: 1.663

Gesamt: 6.154 Zuschauer

B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen

5a. Beschreibung der Ziele und Aufgaben*

*(Anmerkung: Der Text zu Programmatik wird laufend aktualisiert und entspricht unseren aktuellen Leitlinien zu Programmatik, Stil, Spiel und Wirkung)

Theatersommer - Programmatik

Durch seine vielschichtigen, fantasievollen und intelligenten Inszenierungen hat sich der Theatersommer Ludwigsburg seit nunmehr 27 Jahren ein unverwechselbares künstlerisches Profil erarbeitet. Das dramaturgische Konzept, kunstvolle und aktualisierende Neubearbeitungen von Klassikern, Literatur- und Filmstoffen in die einzigartige Atmosphäre des „Cluss-Theatergartens“ zu integrieren, hat sich von Jahr zu Jahr weiterentwickelt und eine Qualität erreicht, die bei Publikum und Presse große Beachtung und Anerkennung findet. Seit 2014 ergänzen auch experimentelle Stoffe oder zeitgenössische Stücke den Spielplan. Wichtiger Bestandteil des Kulturangebots ist ebenfalls das Kinder-/Familien - und Schultheater.

Mit eigenen Bearbeitungen, neuen Übersetzungen und einem körperbetonten Spiel ist es dem Theatersommer gelungen, eine eigene Theatersprache und Ästhetik zu entwickeln. Ein wichtiges, prägendes Element der Inszenierungen ist eine ungewöhnliche Dichte und Intensität der Handlung, die sich an einer Konzeption ausrichtet, in der gesellschaftlich relevante und politische Themen aufgegriffen werden, ohne die zentrale Intention des jeweiligen Stückes zu vernachlässigen.

Seine verschiedenen Alleinstellungsmerkmale hat sich der Theatersommer bis heute, trotz stetig wachsender Konkurrenz, erhalten können. Die gute Resonanz an den Schulen, die vielen positiven Zuschauerreaktionen und der umfangreiche Pressespiegel des Theatersommers sprechen für sich. Zahlreiche Presseartikel und Rückmeldungen aus dem Publikum weisen einhellig auf das anhaltend hohe schauspielerische und inszenatorische Niveau hin, heben die individuelle Stilistik und die intelligente Dramaturgie des Theatersommers hervor.

Kinder/Familientheater - Stil, Spiel und Wirkung

Seit dem Sommer 2000 führt der Theatersommer mit seinem Kinder- und Familientheater Geschichten, Märchen und Stoffe der klassischen Kinderliteratur an ein junges Publikum heran. Mit Fantasie und Spielfreude vermitteln die familiengerecht aufgearbeiteten Erzählungen soziale Werte und machen es sich dabei im Besonderen zur Aufgabe, das kindliche Selbstbewusstsein zu stärken. Der fantasievolle, freche und lebendige Stil der Inszenierungen löst dabei jedoch nicht nur bei den kleinen Zuschauern Freude und Begeisterung aus. Auch seitens Eltern und Großeltern kommt bei Kindertheatervorstellungen keine Langeweile auf, denn das intensive Spiel der Darstellenden und die einzigartige Atmosphäre des Theatergartens verstehen es, Menschen jeglichen Alters in ihren Bann zu ziehen. So werden die jungen Zuschauer nicht nur über ihre eigene, sondern auch die echte Freude ihrer erwachsenen Bezugspersonen auf positive Weise an gesellschaftlich wichtige Werte und die Darstellende Kunst herangeführt.



Foto (li.):
 Frankenstein
 ThS 2017



Foto (re.)
 Der Räuber
 Hotzenplotz
 ThS 2017

B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen

5b. Ausmaß der Wirkung (lokal / regional / überregional)

Teilhabe - Besuchergruppen/Bevölkerungsschichten

Zwischen Anfang Juni und Ende August stehen insgesamt ca. 90 Vorstellungen auf dem Spielplan. Nach Auswertungen der Kartenkäufe aus unserem Online-Shop, der in der Spielzeit 2017 nach wie vor einen Anteil von ca. 60% der Kartenkäufe ausmacht, besuchen vor allem Menschen aus Stadt und Region Ludwigsburg unsere Aufführungen. Doch auch der Anteil von überregionalen Besuchern, die nicht aus Stadt und Region kommen, ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Nachfolgend eine Analyse der Online-Shop Kartenkäufe:

Ludwigsburg & Umgebung bis 3 km Entfernung:	37,7 %
Umliegende Städte/Gemeinden 3-15 km Entfernung:	22,0 %
Stuttgart:	11,3 %
Umliegende Städte/Gemeinden 15-30 km Entfernung:	22,0 %
Überregional weiter als 30 km Entfernung:	7,0 %

Anmerkung: An der Abendkasse ist der Anteil von Besucher aus Ludwigsburg deutlich höher. Die Zahlen lassen sich jedoch nicht erfassen, da an der Abend-/Tageskasse keine Kundeninformationen abgefragt werden können.

Da ausschließlich Eigenproduktionen gespielt werden und keine Gastspiele fremder Produktionen stattfinden, sind die hohen Zuschauerzahlen mit 14.000 - 16.000 Besuchern ein weiterer Ausdruck für die künstlerische Qualität und die Beliebtheit des Theatersommers. Das Publikum setzt sich mit dem künstlerischen Profil und der Theaterarbeit vielschichtig auseinander. Das Altersspektrum ist dabei sehr breit gefächert und reicht von Kindern ab 5 Jahre bis zu einem Publikum aller Generationen im Abendspielplan. Wir verweisen außerdem auf die unter Punkt 4/S.4 aufgeführte Auswertung nach Besuchergruppen der Spielzeit 2017, welche die Teilhabe der Bevölkerung vielschichtig unterstreicht.

Ausmaß der Wirkung in der Spielzeit 2017 / Medien und Presse

Über die Spielzeit 2017 wurde in den Medien umfangreich und vielschichtig berichtet. In jeder Hinsicht zeigten sich die Medien aufgeschlossen und interessiert. Insgesamt waren das Presseecho und die Rezensionen für alle Produktionen sehr umfangreich, inhaltlich differenziert und positiv.

Nach den zahlreichen medienwirksamen deutschen Erstaufführungen der letzten Jahre, wie z.B. Woody Allens „Purple Rose of Cairo“, Wim Wenders „Himmel über Berlin“ oder Truman Capotes „Frühstück bei Tiffany“, konzentrierte sich die Medienberichterstattung auf die einzigartige Stilistik und den Mut des Theatersommers künstlerische Risiken einzugehen. Vor allem die beiden Inszenierungen „Die Nibelungen“ und „Frankenstein“ wurden in diesem Zusammenhang thematisiert. Ebenfalls im Fokus stand die Rondell-Bühne, da der Theatersommer hier sowohl durch die Themen der Inszenierungen als auch durch die urwüchsige Atmosphäre der Spielstätte die Idee seiner Geschichte in einem modernen Format lebendig werden lässt. Nicht zu vergessen das Kinder-/Familien- und Schultheater. Vor allem die Resonanz von Schulen und vielen Familien trägt wesentlich zur positiven Außenwirkung des Theatersommers bei.



B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen

5c. Spielzeit 2017 - eine erste Spielzeit-Bilanz



Theatersommer Ludwigsburg - Die Saison 2017

Hohe Zuschauerzahlen - vielschichtiger Spielplan - breites Publikumsinteresse

Der Theatersommer Ludwigsburg blickt auf eine in vielerlei Hinsicht erfolgreiche Saison 2017 zurück. Obwohl die 27. Spielzeit aufgrund der späten Pfingstferien mehr als zwei Wochen kürzer war, besuchten rund **14.893 Besucher** die Aufführungen – davon 8.739 Zuschauer im Abend-Spielplan und 6.154 Besucher beim Kinder-/Familien- und Schultheater. Damit erhöhte sich die Gesamtzuschauerzahl (2016: 14.669) leicht und hat sich auf das unverändert sehr hohe Niveau der letzten Jahre eingependelt. Trotz einer im Vergleich zu anderen Freilichttheatern deutlich geringeren Sitzplatz-Kapazität, steht der Theatersommer mit einer solchen Bilanz auf Augenhöhe mit vielen großen Freilichtspielen des Landes. Von insgesamt **104 Vorstellungen** mussten nur acht abgesagt werden. Für Freilichttheater-Verhältnisse fiel das Wetter 2017 damit zwar recht günstig aus. Zu schaffen machten uns aber die großen Temperaturunterschiede. Auf Hitzeperioden folgten häufig herbe Temperaturstürze, die viele Zuschauer von einem Theaterbesuch abhielten.

Mit insgesamt sechs Produktionen auf den drei Bühnen im Theatergarten wurde der Theatersommer auch 2017 seinen Anspruch gerecht, ein breites Publikum mit einem vielschichtigen und niveaureichen Spielplan zu begeistern.

Auf der großen Bühne lotete der Theatersommer mit einer ernsten, modernen und gesellschaftskritischen **Frankenstein**-Inszenierung die Grenzen der üblichen Sommertheater-Stilistik aus, was Presse und Publikum gleichermaßen begeisterte. Die Sommerkomödie **Pension Schöllner** punktete mit Wortwitz, Tempo und einem prächtig aufgelegtem, spielfreudigen Ensemble. Die Ränge waren stets gefüllt und die Zuschauer fühlten sich bestens unterhalten. Die Wiederaufnahme der 2016 gefeierten **Nibelungen** war ebenfalls hervorragend besucht und unterstrich auch in der zweiten Auflage den einzigartigen Theatersommer-Stil.

Auf der 2015 neu gebauten kleinen Rondell-Bühne für experimentelle Theaterprojekte konnten sich die Zuschauer mit **Gertrude und die Steine des Anstoßes** an einer spannenden Begegnung von Kubismus und Dadaismus erfreuen, in deren Mittelpunkt die Ikone der literarischen Avantgarde, Gertrude Stein, stand. Im Doppelpack mit der letztjährigen Erfolgsproduktion **Familie Dada** sorgte diese Symbiose aus Theater, Literatur und bildender Kunst für stets ausverkaufte Aufführungen. Das ermutigende Fazit: Neue Wege und künstlerische Wagnisse lohnen sich auch im Freilichttheater!

Im Kinder-/Familien- und Schultheater lockte ein urwüchsiger **Räuber Hotzenplotz** sowohl das junge Publikum als auch viele Eltern und Großeltern in seine grüne Räuberhöhle. Die Gesamtzuschauerzahl stieg im Vergleich zum letzten Jahr um rund 10% von 5.626 auf 6.117 an. Auch die Vormittagsaufführungen für Schulen erfreuten sich großer Beliebtheit und waren schon weit im voraus allesamt ausverkauft. Die kleinen Zuschauer werden beim Theatersommer auf lebendige und direkte Weise an Theater herangeführt. Gerade im Zeitalter digitaler Medien ist diese Programmschwerpunkt wichtiger denn je. Weniger erfreulich ist, dass die Finanzierung des Schultheaters nach wie vor auf wackligen Beinen steht.

Kurz: Der Theatersommer blieb auch in der Saison 2017 seiner Philosophie treu, mit Bewährtem, Neuem und neu Kombiniertem einem breiten Publikum jeglichen Alters begeisterndes, originelles Theater zu bieten.



Foto (li.):
Frankenstein
ThS 2017

Foto (re.)
Pension Schöllner
ThS 2017





B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen

6. Organisations- und Stellenplan / Auszahlung der Zuschüsse

Angestellt

- Geschäftsführung: Peter Kratz / angestellt*

(*mit einem geringen Gehalt, da die Haupteinkünfte aus der selbstständigen künstlerischen Tätigkeit erzielt werden.)

- Schauspieler / Innen: pro Saison zwischen 10 - 12 Schauspieler mit befristeten Arbeitsverträgen

(bei Durchschnittsgagen von ca. 2.200 € mtl.)

- Ein Techniker (angestellt)

Minijobber/kurzfristig Beschäftigte

450 € - Kräfte/Minijobber für Abriss/ Organisation/Theke: ca. 12-15 Personen pro Saison

Regie/Produktionsassistenten/Praktikanten: 2 - 3 Personen

Selbstständige / Honorarkräfte

Künstlerische Leitung/Intendanz: Peter Kratz / Christiane Wolff

(Frau Wolff und Herr Kratz arbeiten multifunktional für den Theatersommer)

Aufgabenbereiche: Vorbereitung, Spielplanauswahl, Dramaturgie, Regie, Werbung, Bühnenbild, technische Leitung, Abendspielleitung, Organisation, etc.

Diese Aufgabenbereiche werden auf selbstständiger Basis abgerechnet und in Rechnung gestellt. Nach Erreichen des Haushaltsziels greift eine prozentuale Tantiemen-Regelung, die sich am Erfolg des Theatersommers orientiert. Die Höhe der Tantiemen ist begrenzt und richtet sich nach den zur Sicherung des Spielbetriebs nötigen Investitionen für Reparaturen und Anschaffungen.

Selbstständige/Freiberufler

Das technische Personal ist seit der Spielzeit 2013 nicht mehr ausschließlich selbstständig. Es wurde ein Techniker angestellt.

(Weitere Veranstaltungstechniker arbeiten auf selbstständiger Basis. Verwaltungs- und Organisationspersonal sind ebenfalls selbstständig.

Kostümbildner und andere Künstler erhalten einen Werkvertrag und werden auf selbstständiger Honorarbasis abgerechnet.)

Ehrenamt

Ehrenamtliche Tätigkeiten werden vom Förderverein in den Bereichen Gartenpflege, Veranstaltungsunterstützung und Graphik geleistet. Außerdem werden auf ehrenamtlicher Basis die Bereiche Regie- und Kostümhospitanz sowie Programmheft-Verteilung unterstützt. Dafür bezahlt der Theatersommer eine Aufwandsentschädigung in Höhe der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Auszahlung der Zuschüsse 2018

Die Zuschüsse werden zum Teil bereits im ersten Quartal 2018 zur Vorbereitung und Realisierung des Spielbetriebes benötigt. Wir bitten um eine Auszahlung zu folgenden Terminen:

bis 15.01.2018: 25%

bis 01.03.2018: 50%

bis 01.04.2018: 25%

Wir bitten darum die Gelder auf das folgendes Konto zu überweisen:

Scala Kultur Theatersommer: IBAN DE57 6045 0050 0000 0105 64 / BIC: SOLADES1LBG



Peter Kratz

Ludwigsburg, den 15.9.2017

- Geschäftsführung Scala Kultur gGmbH / Theatersommer -

B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen
7/1. Theatersommer Ludwigsburg 2018
 (Überlegungen, Planungen, Programmatik)

In der Spielzeit 2018 bleibt der Theatersommer seiner Linie treu. Mit einem vielseitigen Spielplan möchten wir erneut ein möglichst breites Publikum ansprechen. Unter dramaturgisch und konzeptionellen Gesichtspunkten betrachtet, hat der Theatersommer mit den Inszenierungen von *Nibelungen*, *Frankenstein*, *Familie Dada im Urlaub-Wald* und *Gertrude und die Steine des Anstoßes* in den letzten zwei Jahren viele neue stilistische Impulse angestoßen, die wir auch in der nächsten Spielzeit weiterentwickeln möchten.

Im Kinder-/Familientheater planen wir eine Wiederaufnahme von Astrid Lindgrens **Kalle Blomquist**. Die Inszenierung von Christiane Wolff stand bisher nur einmal im Jahr 2012 auf dem Spielplan. Nach dem *Räuber Hotzenplotz*, den wir bewusst für kleine Kinder konzipiert hatten, wendet sich dieses Stück wieder an die etwas älteren Kinder.

Für die Rondell-Bühne planen wir derzeit eine Wiederaufnahme von Marlen Haushofers Romanadaption **Die Wand**. Diese Inszenierung stand bisher ebenfalls nur einmal auf dem Spielplan und war in der Jubiläumsspielzeit immer ausverkauft.

Im Abendspielplan auf der großen Bühne des Theatersommers wird es voraussichtlich **zwei neue Inszenierungen** geben. Im August wird sicherlich ein eher unterhaltender Stoff auf dem Spielplan stehen, während sich die erste Produktion im Juni gesellschaftlichen Themen zuwendet. Zusätzlich gibt es Überlegungen, ob eine Wiederaufnahme der Erfolgsproduktion **Harold & Maude** möglich ist.

Eine genaue Auswahl der Neuinszenierungen steht jedoch erst zum Jahresende 2017 fest. Dieses Prinzip hat sich im Nachhinein betrachtet immer bewährt. Wir können dadurch oftmals auf neue Stücke zugreifen, die erst im Winter auf den Markt kommen, wenn die anderen Theater ihre Spielpläne schon gemacht haben.

Durch den Erfolg der diesjährigen Inszenierung von „Der Räuber Hotzenplotz“ ist die Zukunft des **Kinder/Familien - und Schultheaters** für die nächste Spielzeit zwar gesichert. Allerdings hat die Stiftung Kunst, Kultur und Bildung der Kreissparkasse erneut eine Reduzierung ihrer Förderung ab 2019 angekündigt. Dies wird sich sicherlich auch auf das Schultheater auswirken.

Seit Jahren weisen wir darauf hin, dass die Finanzierung seit 2005 stagniert und mit Einnahmen des Abendspielplans mitfinanziert werden muss. Neue Produktionen sind jedenfalls mit den gegenwärtigen Mitteln nicht zu realisieren. Spätestens ab 2019 werden also die Weichen dafür gestellt, ob das Schultheater eingestellt werden muss oder ob der Theatersommer neue Möglichkeiten der Finanzierung finden kann. Es ist uns deshalb wichtig, schon jetzt die Problematik anzusprechen, damit hoffentlich rechtzeitig eine Lösung gefunden werden kann, welche die **Zukunft des Kinder-/Familien- und Schultheaters** auch nach 2019 sichert.



7/2. Theatersommer Ludwigsburg 2018

Probleme durch Parallel-Veranstaltungen und akustischen Vandalismus



In den letzten zwei Jahren werden die Theater-Vorstellungen immer stärker von Einzelpersonen und Personengruppen gestört, die in der *Grünen Wand*, auf dem *Spielplatz* oder auf dem *Rathausplatz* sehr laut Musik hören. Nicht selten wird dies von starkem Alkoholkonsum begleitet, der eine vernünftige Kommunikation unmöglich macht. Die sehr leistungsstarken Bluetooth-Boxen, die auch an Handys angeschlossen werden können, haben dieses Problem enorm verstärkt.

Als Freilichttheater in der Innenstadt sind wir es natürlich gewöhnt, „akustische“ Kompromisse zu machen. Aber wenn selbst unsere Lärmschutz-Vorhänge nicht mehr wirken, wäre es sehr hilfreich, wenn die Stadt die Polizeibehörde oder den Ordnungsdienst über die spezifische Problematik des Theatersommers informiert und wir so die Möglichkeit hätten, im Bedarfsfall wirkungsvoll zu reagieren. Eine entsprechende Ergänzung auf den Hinweisschildern des Spielplatzes, die explizit auf den Theatersommer hinweisen wäre ebenfalls wünschenswert. An den Kosten würden wir uns natürlich beteiligen.

Dem Theatersommer ist durchaus bewusst, dass in den Sommermonaten beinahe täglich eine Vorstellung im Clus-Theatergarten stattfindet. Wir waren und sind deshalb auch immer bereit, bei Parallel-Veranstaltungen Lösungen zu suchen, die für uns oftmals bis an die Schmerzgrenze gehen. Durch unsere Schallschutz-Vorhänge um die große Tribüne sind inzwischen zahlreiche Veranstaltungen in der direkten Umgebung des Theatersommers keine Problem mehr. Schwierig wird es jedoch beim Veranstaltungsprofil von sehr lauten Livemusik-Veranstaltung aus dem Bereich Rock & Pop, die auf den Theatersommer keine Rücksicht nehmen bzw. sich nicht an verbindliche Absprachen halten.

In diesem Zusammenhang möchten wir auf die Ludwigsburger Weinlaube und die in Zusammenarbeit mit der Stadt entstandene Musikpausen-Regelung von 2005 verweisen, die gezeigt hat wie in der Innenstadt Interessenskonflikte durch Respekt und Kompromissbereitschaft vernünftig gelöst werden können. Wie wir der Presse entnehmen konnten, ist diese Regelung für die Weinlaube seit 2017 zu einem Problem geworden, da die Stadt die Gesamtzeiten der Musikbeschallung verkürzt hat. Dies bedauern wir natürlich, möchten aber betonen, dass im Zeitraum der Weinlaube die meisten Einnahmen des Theatersommers erzielt werden. Insofern hoffen wir auf eine Fortsetzung der bestehenden Regelung.

Der jüngsten Entwicklung von Musikveranstaltungen im Ehrenhof neben dem Scala stehen wir aufgeschlossen gegenüber, auch wenn die akustische Nähe zum Theatersommer problematisch ist. Grundsätzlich wollen wir auch hier Kompromissbereitschaft signalisieren, indem wir die Anfangszeiten an den Wochenenden, an denen von Scala-Live Konzerte geplant sind auf 19:00 Uhr vorverlegen. Wir wären jedoch sehr froh darüber, wenn die Stadt die Rahmenbedingungen für den Ehrenhof so setzen würde, dass Konzerte erst nach 21:00 Uhr beginnen und Techno- und andere Parties ebenfalls nicht zu den Spielzeiten des Theatersommers stattfinden, sondern erst ab 22:30 Uhr beginnen dürfen.

Auf Vorstellungen an den lukrativen Wochenenden zu verzichten, wäre für den Theatersommer jedenfalls nicht möglich. Diese würde für uns einen erheblichen finanziellen Verlust bedeuten, der vielschichtige Auswirkungen nach sich zieht. An einem gut besuchten Wochenende (Fr.-So.) generieren wir oftmals Einnahmen von ca. 12.000 - 15.000 €. Bei einem Eigenfinanzierungsanteil von derzeit 60% würde dies den Theatersommer ernsthaft gefährden und sich sicherlich auch auf den Zuschussbedarf auswirken. Insofern hoffen wir auch weiterhin mit Vernunft und Kompromissbereitschaft Lösungen zu finden.

B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen

8. Rückblick auf die Spielzeit 2016



Die 26. Spielzeit des Theatersommers 2016

Kreative Neuorientierung – durchwachsenes Sommerwetter – grandioser Endspurt

In der Spielzeit 2016 standen fünf Produktionen rund um Neubeginn und Aufbruch auf dem Programm. Abgesehen vom mäßigen Sommerwetter 2016 war die zurückliegende Saison ein bemerkenswerter künstlerischer Erfolg.

Der Theatersommer musste 2016 mit rund 14.669 Besuchern einen Zuschauerückgang verkraften. Das waren 10 % weniger als in den Rekordspielzeiten 2013 bis 2015, in denen der Theatersommer etwas mehr als 16.000 Zuschauer jährlich verbuchen konnte. Ursache für den Rückgang war ausschließlich das schlechte Wetter, das erst Ende August etwas stabiler wurde. So mussten zum Beispiel mehr als 30% der Vorstellungen von **Endstation Hoffnung** wegen Regen abgesagt werden. Aber auch **Die Nibelungen** waren Anfang August noch vom wechselhaften Wetter betroffen. Zum Glück wurde die Saison in diesem Jahr um zwei Wochen verlängert. So konnte dann doch noch mit **Arsen und Spitzenhäubchen** einiges aufgeholt werden, denn nahezu alle Vorstellungen waren bei perfektem Spätsommerwetter ausverkauft.

Künstlerisch hatte sich der Theatersommer 2016 eine kreative Neuorientierung verschrieben – von den Logos und dem Relaunch der Homepage bis hin zu den Inszenierungen selbst. Die neuen Akzente wurden von Publikum und Presse vielschichtig wahrgenommen und honoriert. Dies galt auch und besonders für das künstlerische Experiment auf der im letzten Jahr eröffneten Rondell-Bühne mit **Familie Dada im Urlaub-Wald**, ein Programm zum 100-jährigen Jubiläum der Kunstrichtung Dada. Selbst die Matinee-Vorstellungen waren allesamt ausverkauft und die Publikumsreaktionen regelrecht euphorisch. Moritz Rinkes **Die Nibelungen** begeisterte ebenso und unterstrich den Anspruch des Theatersommers auch inszenatorisch neue Wege zu gehen („Ein Meilenstein in der Geschichte des Theatersommers“ – LKZ). Ödon von Horváths **Endstation Hoffnung** fand mit einer grandiosen Hauptdarstellerin, einem homogenen Ensemble und einem ungewöhnlichen musikalischen Konzept einen ganz eigenen, im Theatersommer noch nicht gehörten Ton. Abgerundet wurde der Reigen mit der Neuinszenierung des Theatersommer-Klassikers **Arsen und Spitzenhäubchen**.

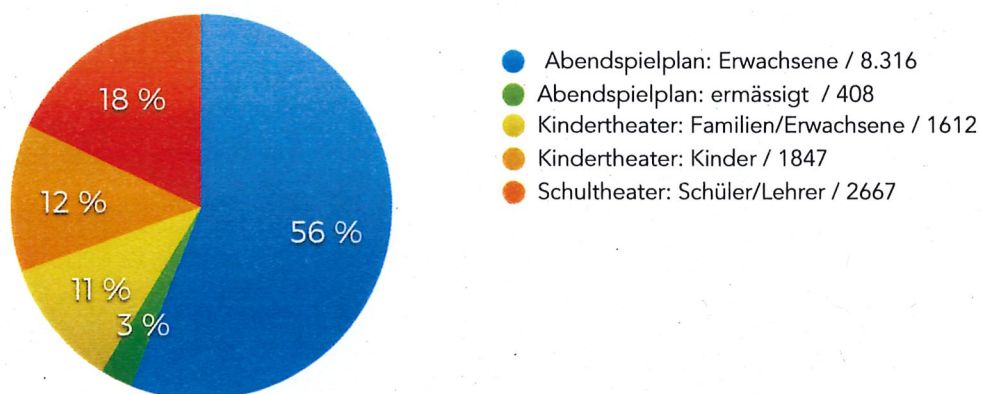
Im Kinder-/Familien und Schultheater blieben die Zuschauerzahlen mit 5.626 Besuchern stabil. Der leichte Rückgang (Vorjahr: 5.868) ist auch hier darauf zurückzuführen, dass bereits ausverkaufte Vorstellungen aufgrund des Wetters nicht gespielt werden konnten. Cornelia Funkes **Tintenherz** erwies sich als idealer Stoff für ein breites Publikumsspektrum, in dem sich tausende von Schulkindern und ebenso viele Familien wiederfanden. In diesem Jahr waren alle Schultheater-Aufführungen innerhalb einer Woche ausverkauft, ohne dass sie beworben werden mussten.



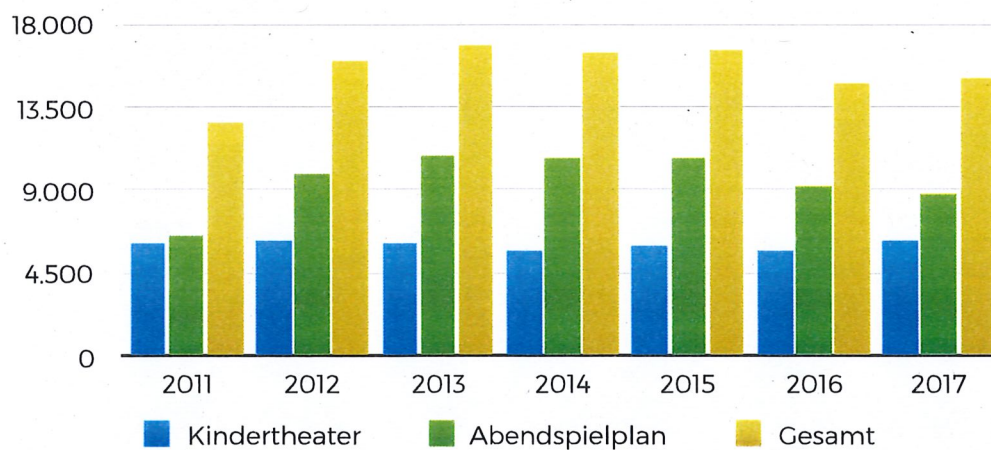
9. Statistiken, Zahlen, Fakten - Blatt 1



Zuschauer (nach Besuchergruppen 2017)



Gesamtübersicht Zuschauerzahlen / getrennt nach Sparten 2008 - 2017



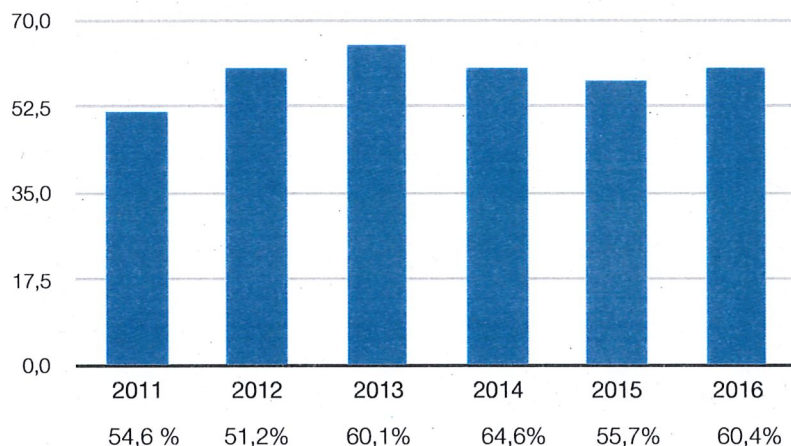
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kindertheater	6.071	6.194	5.990	5.678	5.868	5.626	6.154
Abendspielplan	6.519	9.781	10.808	10.606	10.665	9.043	8.739
Gesamt	12.590	15.975	16.798	16.284	16.533	14.669	14.893

*Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen

9. Statistiken, Zahlen, Fakten - Blatt 2 -



Eigenfinanzierungsanteil 2009 - 2016



In der Spielzeit 2017 erwarten wir erneut einen Eigenfinanzierungsanteil von über 55 %.

Eigenfinanzierungsanteil:
 - Einnahmen (Eintrittsgelder, Getränkeverkauf, etc.)
 - Stiftungen (ohne städtische Stiftungen), Förderverein
 - Gewinn/Verlust des Haushaltsjahres

Öffentliche Förderungen:
 - Stadt Ludwigsburg
 - Land Baden-Württemberg

Entwicklung der Zuschauerzahlen 2011 - 2017 im Schultheater

Zuschauerzahlen/Aufführungen: (nur Schultheater)

2011	14 Schultheater - Aufführungen	2.200 Schüler/Innen / mit Begleitpersonen/Lehrer
2012	13 Schultheater - Aufführungen	2.236 Schüler/Innen / mit Begleitpersonen/Lehrer
2013	13 Schultheater - Aufführungen	2.344 Schüler/Innen / mit Begleitpersonen/Lehrer
2014	16 Schultheater - Aufführungen	2.781 Schüler/Innen / mit Begleitpersonen/Lehrer
2015	17 Schultheater - Aufführungen	3.090 Schüler/Innen / mit Begleitpersonen/Lehrer
2016	16 Schultheater - Aufführungen	2.996 Schüler/Innen / mit Begleitpersonen/Lehrer
2017*	15 Schultheater - Aufführungen	2.667 Schüler/Innen / mit Begleitpersonen/Lehrern

*In der Spielzeit 2017 mussten wir die Sitzplatz-Kapazität aus Sicherheitsgründen leicht reduzieren. Weiterhin mussten zwei Vorstellungen wegen Regen ausfallen. Berücksichtigt man dies sind die Zuschauerzahlen im Prinzip gleich geblieben

Spielzeit 2017

	<u>Anzahl</u>	<u>Zuschauer</u>
<u>Große Bühne (220 Plätze)</u>		
Frankenstein	21	2.577
Die Nibelungen	10	1.578
Pension Schöller	19	3.529
<u>Rondell-Bühne (75 Plätze)</u>		
Fam. Dada/Gertrude	10	721
<u>Kinder-/Familientheater (170 Plätze)</u>		
Der Räuber Hotzenplotz		
Nachmittagsvorstellungen	21	3.466
Schultheater:	15	2.688
Gesamt:	96	14.893